

Rückert, Friedrich: 19. (1839)

- 1 Soviel ist auf der Welt, was Herzen trennt und einet,
- 2 Daß kein Verband und kein Zerspalt unmöglich scheinet.

- 3 Das unzertrennlich schien und unveruneinbar,
- 4 Nun unvereinbar scheint sich das getrennte Paar.

- 5 Und wieder wenn es sich verbunden wird erkennen,
- 6 Ists unbegreiflich ihm, wie es sich konnte trennen.

- 7 Was Wunder, wenn sich hier so viel bald stößt bald zieht,
- 8 Wo Tod und Leben selbst sich ewig sucht und flieht!

(Textopus: 19.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/11842>)